

Kletterfahrt Blaueis Hütte 2017



Sonntag (Paula, Helena)

Anfahrt. 6:30 Uhr. Für die einen zu früh, für andere normale Uhrzeit. Alle 20 Kletterer versammelten sich in Ittenbach zur Abfahrt nach Berchtesgaden. Aufgeteilt in den Bus und in die Autos ging es los zur 8-stündigen Autofahrt. Mit wenig Stau und guter Laune sowie guter Musik sind wir angekommen. Hochmotiviert fingen wir um 16 Uhr an, die 880 Höhenmeter zu bewältigen. Um 18:30 Uhr sind wir erschöpft auf der Hütte angekommen. Direkt ging es zum 3-Gängigen Abendessen, welches wir mit großer Freude verschlangen. Am späten Abend kamen Jonas und unsere frisch neu ausgebildeten Jugendleiterin Anne auch zur Blaueishütte. Erschöpft gingen wir ins Bett um Kraft für den folgenden Tag zu sammeln.



Montag (Julius, Flo)

Der erste Tag. Eines schönen Morgens, hinter den sieben Bergen bei den sieben (20) Zwergen, begann der morgen früh und eifrig, mit dem gemeinsamen

Morgenmahl. Nachdem sie gut und ausgiebig gespeist hatten, machten sich die tapferen Zwerge auf zu ihrer Arbeit am Berg. Die fleißigen Zwerge teilten sich auf und machten sich nach und nach auf den Weg zum Gipfel. Zwei (nicht allzu helle Zwerge) verirrt sich auf ihrem Weg. Sie suchten und suchten, doch fanden sie nicht den rechten Pfad. Doch zu guter Letzt gelangten die beiden Zwerge über jede Pfade, der anderen, schließlich doch noch zum Ziel. Nach der nun verrichteten Arbeit, machten es sich die Zwerge am Fuße des Gipfels auf einem Stück Wiese gemütlich. Sie warteten auf einige letzte Nachzügler, bevor die arbeitsarmen Zwerge der Marsch zum Gipfelkreuz antraten. Dort angekommen portraitierten sich die Zwerglein vor idyllischer Aussicht. Wieder in Ihrer Hütte angekommen, aßen die Zwerge ihr Brot zum Abend und legten sich glücklich und erschöpft in ihre sieben (20) Bettchen.



Dienstag (Philipp)

Der zweite Klettertag begann für die Bergsteiger der Teutates-Route um 5:30 Uhr. Der Rest der Gruppe machte sich zwischen 6:00 Uhr und 7:00 Uhr auf zu den Einstiegen. 6 der Teilnehmer gingen als zwei Dreierseilschaften zur Route „Durchs Fenster zum Zwerg“ und scheiterten kläglich nach der zweiten Seillänge an einem keinen Überhang. Alle Seilschaften konnten sich in den umliegenden Bergen beobachten. Neben dem „Rotpalfen“ wurde auch die „Schärtenspitze“ bestiegen. Zwei der Teilnehmer schafften es 9 Seillängen in 15 min zu durchsteigen. Die Seilschaft in der Route „Teutates“ brach aus Wetter und Lustgründen die Route nach der 7. Seillänge ab. Insgesamt war der Tag Erfolg- und Unfallfrei.

Mittwoch (Stefan, Antonia)

Gequälte Gesichter räkelt sich im Bettenlager der Blaueshütte zwischen Eisbären und Zwergen. Für einige fing der Tag noch vor dem offiziellen Weckerklingeln an, für andere erst später. Während drei Seilschaften bereits um 8 Uhr in ihre Tagesrouten einstiegen, begann der Rest den Tag mit Sportkletterrouten. Durch Felsvorsprünge und Geröll ging es langsam Richtung Gipfel. Der Weg wurde meist durch Singeinlagen von Mensch und Vogel versüßt, wobei stets die Sicherheit der Teilnehmer im Fokus stand. Ziele wurden erreicht, als die Sportkletterer ihre, sich vorgenommenen Routen bewältigten und die Seilschaften die Gipfel erreichten. Für alle jedoch war die Aussicht grandios bei wolkenlosen Himmel mit endlosen Weiten. Als sich alle gegen fünf wieder an der Hütte



einfanden, machte sich langsam der Hunger breit. Nach einer kurzen, aber wohltuenden Dusche, versammelten sich die erschöpften Kletterer im Essensaal um Knödel mit Kohl und Zigeunerschnitzel zu verspeisen. Anschließend wurden noch die Seilschaften und Routen für den nächsten Tag festgelegt. Nachdem dies erledigt war, ging es nach und nach ins langersehnte Bett.

Donnerstag (Lars)

Der graue Morgen, nass und kalt
Lauter Blitz und Donner knallt.
Der Wecker klingelt, ein Gestöhne
Auf dass uns dieser Tag belöhne.
Am Tische sitzen wir nun all
Speisen und Getränke überall.
Heiter geht es auf zur Wand
Ab jetzt ist alles sehr riskant,
Schon sitzt die Hand am ersten Stand.
Es geht hinauf immer weiter,
Auch die anderen Begleiter.
Auf dem Gipfel angekommen
Sind nun alle ganz benommen,
Sprachlos von der schönen Sicht
Im gleißend warmen Sonnenlicht.
Nun ist abseil'n angesagt,
Sieben Teilnehmer habens gewagt:
200 Meter ging es runter
An der Felswand entlang,
Putzmunter.
Doch der Regen, der kam wieder
Und traf auch die letzten Mitglieder.
Durch Regen klettern ist nicht schön,
Doch wozu gibt es denn ´nen Fön?
Der graue Abend, nass und kalt
Lauter Blitz und Donner knallt..

Freitag (Muriel, Maike, Ella)

Mit dem Schrillen des Weckers wurden wir aus dem Reich unserer Träume gerissen. Mit dem Frühstück tankten wir Kraft für den anstrengenden Tag, der manchen von uns auf den höchsten Gipfel, den Hochkalter führte, und andere dass Vorsteigen erlernen ließ. Um 9 Uhr machten sich die Wanderer auf den drei stündigen Weg hinauf zum Hochkalter. Von da aus hatte man eine grandiose Aussicht bis zum Königssee. Wir trugen uns ins Gipfelbuch ein und machten noch ein paar Fotos vom Gipfelkreuz. Als wir uns auf den anstrengenden Weg hinab machten, fingen die Anderen erst an die Platten zu besteigen. Mühsam lernten sie einen Standplatz zu bauen und verzehrten danach



Germknödel und Kaiserschmarrn. Als die Gipfelbesteiger und der Rest der Gruppe wieder vereint waren, zogen wir unser Schlafquartier in die Haupthütte um. Nachdem alle Ihre Betten hergerichtet hatten begaben wir uns zum Abendessen, welches aus Gulasch mit Nudeln und Reis bestand. Nach einem erfolgreichen Tag ließen wir uns erschöpft in unsere Betten sinken.





Samstag (Maike, Ella)

Der letzte richtige Tag der Kletterfahrt fing trauriger Weise mit einem Regenschauer an. Nach dem Frühstück verließen die einzigen zwei Seilschaften die Hütte. Die anderen trafen sich auf der Terrasse um Spiele zu spielen. Um halb eins gingen dann noch zwei Seilschaften Vorstieg und Standplatzbau üben. In der Zeit bestiegen die

anderen zwei Seilschaften die Schärtenspitze und seilten sich anschließend ab. Die Gruppe war wieder vereint und es wurde Falltraining gemacht. Nach den mutigen Sprüngen ging es zum Abendessen. Nachdem wir unsere Sachen gepackt hatten, genossen wir noch den letzten Abend.

Sonntag

Das Ende der Kletterfahrt war angekommen. Wir aßen unser letztes Frühstück auf der Hütte und schmierten uns die letzten trockenen Brote für die anstehende Fahrt. Das Gepäck wurde mühselig geschultert und wir machten uns auf den langen Abstieg. Zu unseren Autos. Nachdem alle Sitzplätze verteilt



waren ging es für den Großteil ab auf die Straße. Einige wenige durften sich auf ihren anschließenden Urlaub in den Alpen freuen. Nach einer recht ruhigen Autofahrt fiel allen der Abschied am Parkplatz

in Ittenbach sichtlich schwer.

